



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

## Konferenz des Lehrkörpers

ETH Zürich  
Prof. Dr. Ulrike Lohmann  
Präsidentin der KdL  
Universitätstrasse 16 | CHN O11  
8092 Zürich

Telefon: +41 44 633 05 14  
www.kdl.ethz.ch

ETH Zürich  
Lukas Vonesch  
Leiter Human Resources  
Human Resources I OCT F 19  
Binzmühlestrasse 130  
8092 Zürich

Zürich, 30. September 2021

## Change Konzept Desk-Sharing für den ETH-Bereich

Lieber Lukas

Vielen Dank für die Möglichkeit, zum Konzept Desk Sharing für den ETH Bereich Stellung nehmen zu können, was wir für die KdL hiermit einreichen.

### 1. Zusammenfassung der wichtigsten Eckpunkte

- Bundesbeschluss vom 18.12.2020 für alle föderalen Institutionen und Ämter; die ETH soll bis Ende 2021 ein Umsetzungskonzept vorlegen.
- Hauptziel: Kultureller Wandel von einer Präsenzkontrolle zu einer Leistungskontrolle
- Umsetzung: Kollektive Arbeitsplätze, weniger als 0.8 Arbeitsplätze für einen Beschäftigten dank der Ermöglichung der Arbeit im Homeoffice
- Mögliche Ersparnisse in IT-Struktur investieren
- **Kein Recht auf Homeoffice und kein Zwang zu Homeoffice**
- In der Regel kein Geld für „Arbeitszimmer“ zu Hause, ausser für den Laptop
- Vorgesetzte sind verantwortlich für ein gutes Arbeitsklima und das Vermeiden von Gesundheitsschäden durch mögliche ständige Erreichbarkeit, und zwar unabhängig von Ort und Zeit.

### 2. Bemerkungen der KdL

Allgemein: Die Änderungen müssen so gestaltet werden, dass sie nicht zu Leistungsverlusten und einer Verschlechterung der Arbeitskultur führen. Die ETH muss darauf aufmerksam machen, dass Forschung und Lehre andere Bedürfnisse haben als administrative Tätigkeiten.

- A. In der Forschung und in der Lehre im ETH-Bereich kommt es sei jeher auf die Leistung an und nicht auf die Präsenzstunden. **Somit ist in diesem Bereich das Hauptziel als ETH-Standard längst erreicht.** Es kann also höchstens nur darum gehen, Platz für Arbeitszimmer einzusparen und den kulturellen Wandel im administrativen Bereich umzusetzen.
- B. Die ETH lebt von ihrer Diversität. Einzelne Einheiten wie Departements, Institute und Lehrstühle entwickeln eine eigene Kultur, die wichtig ist, um Aussergewöhnliches zu leisten. Diese Vielfalt von Kulturen

darf man nicht zerstören durch Druck zur Umsetzung einer einheitlichen Form der Beschäftigung zwischen der Präsenz und dem Homeoffice. Man eröffnet die Möglichkeit, das Homeoffice in verstärktem Masse zu ermöglichen, aber jede Einheit (Professur) muss die Freiheit haben, einen eigenen Umgang mit dieser Möglichkeit zu wählen. Grossraumbüros sind für viele Arbeitsgruppen keine gute Lösung und stehen im Widerspruch zu der über lange Zeit entwickelten Arbeitskultur der Forschungseinheiten. Man muss nicht z.B. das Desk-Sharing (kollektive Arbeitsplätze) verwenden, es reicht aus, wenn in der Regel die Besetzung der Arbeitsbüros die empfohlene Dichte nicht überschreitet. Desk-Sharing bedeutet auch zusätzliches Platzmanagement und Planung und der Overhead dafür ist zu gross. **Genau wie Einzelpersonen sollen auch kleine Einheiten und Teams das Recht behalten, ihre Art der Nutzung von Homeoffice selbst zu gestalten.**

- C. Es ist suboptimal vom Homeoffice-Zustand in den ursprünglichen Zustand vor der Pandemie zu wechseln und dann ein Konzept für kollektive Arbeitsplätze zu suchen. Man soll direkt anstreben aus dem vorhandenen Zustand unter Beibehaltung des Homeoffice in eingeschränktem Masse in den Zielzustand zu gelangen.
- D. Es gibt leitende Positionen auf allen Ebenen, bei denen man nicht das Konzept des eigenen Arbeitszimmers aufgeben kann (vertrauliche Kommunikation, Bewertungen, Prüfungen, Beratungen, Entscheidungen).
- E. Zu den Aufgaben der ETH gehört es auch, die Identifizierung der Studierenden (insbesondere der Doktorandinnen und Doktoranden) mit der Schule und der Gesellschaft zu fördern und somit das Interesse an der Anwesenheit an der ETH zu fördern. Deswegen sollen Doktorandinnen und Doktoranden nicht zum Desk-Sharing als Modell angeleitet werden.
- F. Viele junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben kleine Wohnungen oder wohnen in Gemeinschaftswohnungen. Die Arbeit im Homeoffice kann man ihnen schwerlich zumuten.

Freundliche Grüssen



Prof. Dr. Ulrike Lohmann  
Präsidentin der Konferenz des Lehrkörpers